

13. Januar 2021

Schriftliche Anfrage

von Balz Bürgisser (Grüne)
und Selina Walgis (Grüne)

Um das Begabungspotenzial der Schülerinnen und Schüler optimal zu entwickeln, bietet die Stadt Zürich seit vielen Jahren Begabungs- und Begabtenförderung an: spezielle Förderangebote an den Schulen sowie städtische „Universikum“-Jahreskurse. Die Schulpflege hat beschlossen, die Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) in der Stadt Zürich neu auszurichten:

- Am 10. April 2018 genehmigte sie das „Konzept BBF in der Stadt Zürich“. Gemäss diesem Konzept findet BBF auf drei Ebenen statt: in der Klasse, in der Schule und im Forschungszentrum im Schulkreis.
- Am 10. Juli 2018 bewilligte die Schulpflege das Projekt „Pilot Umsetzung Begabungs- und Begabtenförderung in der Stadt Zürich“ (UBBF)
- Am 15. Januar 2019 bewilligte die Schulpflege die Teilnahme von 10 Pilotschulen am Projekt UBBF. Die einen Schulen sind auf anfangs Schuljahr 2019/20 ins Projekt eingestiegen, die anderen auf Beginn des Schuljahres 2020/21.

Ab Schuljahr 2022/23 ist die flächendeckende Umsetzung des Konzeptes BBF vorgesehen. Dann werden die Universikum-Kurse eingestellt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Schulen beteiligen sich jetzt am Projekt UBBF und wann sind diese Schulen ins Projekt eingestiegen?
2. Verantwortlich für die BBF an den Schulen ist eine Fachperson BBF. Sie ist gemäss Konzept eine Lehrperson, die ein CAS in integrierter Begabungs- und Begabtenförderung (IBBF) verfügt. Ist an allen Pilotschulen eine solche Fachperson BBF im Einsatz? Wie wird diese Lehrperson entschädigt?
3. Damit das Projekt UBBF gelingt, sind Weiterbildungen aller Lehrpersonen in BBF notwendig. Wurden solche Weiterbildungsveranstaltungen an den Pilotschulen durchgeführt? Wir bitten um detaillierte Angaben über Umfang und Ablauf der an den Pilotschulen durchgeführten Weiterbildungen in BBF.
4. Gemäss Konzept findet die BBF primär integriert in der Klasse statt. Wie unterscheidet sich konkret der Unterricht in den Regelklassen der Pilotschulen vom Unterricht in den Regelklassen der anderen Schulen?
5. Mit wie vielen Lektionen (Doppelstunden?) pro Woche wird das schulinterne Pull-Out-Programm (POP) durchgeführt? Finden diese Lektionen während der Schulzeit statt? Wir bitten um Angaben für jede Pilotschule.
6. Wie viele Prozent der Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang nehmen im jetzigen Schuljahr am schulinternen POP teil? Wir bitten um Angaben für jede Pilotschule. Wir bitten auch um Angaben zur Gruppengrösse im POP.
7. Wie werden die Schülerinnen und Schüler ausgewählt, die am POP teilnehmen können? Welches sind die Auswahlkriterien? Wer schlägt vor? Wer entscheidet? Werden Wünsche der Eltern bei dieser Auswahl berücksichtigt?
8. Welche Inhalte werden im POP mit welchen Methoden behandelt bzw. erarbeitet? Wir bitten um detaillierte Angaben für jede Schule.

9. In der 6. Klasse Primarschule und der 2. Klasse Sek.: Sind die Schülerinnen und Schüler, die am POP teilnehmen, dieselben, die auch am offiziellen Vorbereitungskurs fürs Gymnasium teilnehmen? Wenn nein, bitten wir um Angaben zur Schnittmenge dieser beiden Mengen von Schülerinnen und Schülern. Wie wird das POP abgegrenzt gegenüber der Gymivorbereitung? Bitte beschreiben Sie diese Schnittstelle.
10. Mit welchen Massnahmen stellen die Schulen sicher, dass begabte Schülerinnen und Schüler aus sozial benachteiligten Verhältnissen im POP dabei sein können?
11. Am Pilotprojekt BBF nehmen auch QUIMS-Schulen teil. Was gibt es für Besonderheiten bei der Umsetzung des Konzeptes BBF an QUIMS-Schulen? Erhalten diese Schulen – im Sinne der Chancengerechtigkeit – aufgrund des QUIMS-Status zusätzliche Ressourcen zur Umsetzung des Konzeptes BBF?
12. In welcher Form wurden Ressourcenzimmer – wie im Konzept vorgesehen – eingerichtet? Wir bitten um detaillierte Angaben für jede Pilotschule.
13. Wo befinden sich die Forschungszentren gemäss Konzept BBF in den drei Schulkreisen? Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen die Forschungszentren? Wie werden diese Schülerinnen und Schüler ausgewählt? Werden die Wünsche der Eltern bei dieser Auswahl berücksichtigt?
14. Wie wird sichergestellt, dass hochbegabte Schülerinnen und Schüler aus sozial benachteiligten Verhältnissen bei der Auswahl fürs Forschungszentrum berücksichtigt werden?
15. Wie vielen Lektionen pro Woche besuchen die Schülerinnen und Schüler das Forschungszentrum? Finden diese Lektionen während der Schulzeit statt?
16. Wie sind die Personen ausgebildet, welche an diesen Forschungszentren unterrichten?
17. Welche Inhalte werden an diesen Forschungszentren behandelt bzw. erarbeitet? Wie ist das methodisch-didaktische Vorgehen?
18. Wann wird dieses Pilotprojekt umfassend evaluiert – im Hinblick auf die flächendeckende Einführung des Konzeptes BBF?

B. Müjgin

L. Walz